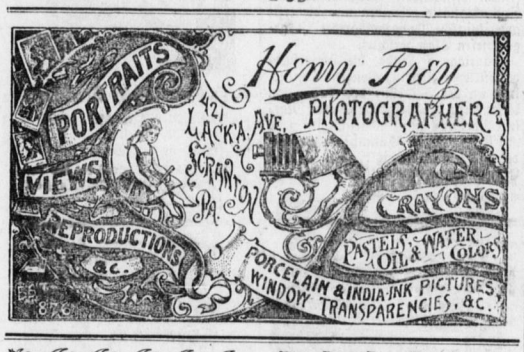
Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehendeHandelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Trinkt . . .

L. Robinson's Sons Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

135—155 Nord Siebente Straße.

Chas. Schadt. John A. Schadt

Chas. Schadt & Bro.,

Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.

No. 2 Library Gebäude. Scranton, P.

Herrmann Osthaus,

Deutscher Rechtsanwalt,

Zimmer 505, Handelsbehördegebäude, Scranton, Pa.

Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

Rudolph Steffen,

Deutscher Metzger,

Larch Straße, Ecke Adams Avenue, Scranton.

Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische stellbstgemachte Wurst an Hand.

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Ave., Scranton, Pa

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billig.

Telephone No. 2864.

John Armbrust,

Deutscher Metzger,

No. 219 Penn Avenue,

wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Geschlechts-Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „**Jugendfreund**", wie einfach und billig sie gründlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Frohsinn wieder erlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cts. Briefmarken und Ihr bekommt sofort dies unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der **Privat-Klinik,**

181 6. Avenue, New York City.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Seltzers-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Dynamit-Minen.

Playa del Este, 29. Juni. Gen. Shafter ist benachrichtigt worden, daß in jeder Straße und jedem Pfad, die nach Santiago führen, von den spanischen Soldaten Dynamitminen angebracht sind und daß die spanischen Officiere erwarten, durch dieses Minensystem enormen Schaden anzurichten. Ehe das Vorgehen befohlen wird, wird eine sorgfältige Untersuchung der Wege stattfinden. Wenn den Spaniern die Ausführung ihrer Pläne gelingen sollte, würden sie die Avantgarde der amerikanischen und cubanischen Truppen beim Angriff auf Santiago vernichten.

Desperater Kampf erwartet.

Madrid, 29. Juni. 10 Uhr Morgens Weitere Nachrichten von Manila besagen, daß die Spanier fest entschlossen sind, bis zum bitteren Ende zu kämpfen und daß ein desperater Kampf erwartet wird, wenn die amerikanischen Truppen ankommen.

Man setzt voraus, daß die deutschen Kriegsschiffe das Bombardement der Stadt Manila verhindern werden und Prinz Heinrich von Preußen wird noch erwartet.

Siegeszuversicht.

Washington, 30. Juni. Gen. Shafter hat an Gen. Miles berichtet, daß er Santiago in achtundvierzig Stunden nehmen kann, deutet aber an, daß das Unternehmen erhebliche Verluste im Gefolge haben könne.

Er hat volle Kenntniß von der Annäherung spanischer Verstärkungen und man glaubt hier, daß er beabsichtigt, die Stadt unverzüglich zu nehmen und daß Nachrichten über eine Schlacht zu irgend einer Zeit erwartet werden können.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Juni. Angesichts der andauernden Verbesserung der militärischen Stellung der Ver. Staaten, haben die hiesigen Zeitungen einen freundschaftlichen Ton gegen Amerika angeschlagen und sprechen jetzt nur noch mit Ausdrücken des Mitleids von Spanien. Es wird behauptet, daß der Grund dafür die wachsende Furcht vor einem möglichen anglo-amerikanischen Bündniß ist. Die russische Presse glaubt indessen nicht sehr an die Möglichkeit eines solchen Bündnisses und prophezeit, daß der Sieg der Ver. Staaten über Spanien Amerika in eine Colonial-Politik bringen wird, welche eventuell zu einem Conflikte mit Großbritannien führen werde.

Porto Rico soll die Unabhängigkeit gewährt werden.

London, 30. Juni. Der Pariser Correspondent der „Morning Post" depeschirt: „Von Dr. Betauers erfahre ich, daß Spanien, um eine amerikanische Intervention auf Porto Rico zu verhindern, dieser Colonie die Unabhängigkeit schenken will, doch mit der Bedingung, daß dem Mutterlande gewisse Handelsvortheile gesichert bleiben."

Spanien's einzige Hoffnung

Madrid, 30 Juni. Senor Romero Robledo, spanischer Ex-Minister, hat ein Manifest veröffentlicht, in welchem er das Volk auffordert, zu verlangen, daß Weyler zum Chef-Commandirenden der spanischen Armee ernannt werde, andernfalls es den Zusammenbruch der spanischen Armee erleben würde. Weyler, sagt er, ist Spaniens einzige Hoffnung und das Land ist verloren, wenn er nicht sofort das Commando erhält. Seit dem Bekanntwerden des Manifests ist Weyler's Popularität gewachsen. Das Volk ist mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge im Felde durchaus unzufrieden.

Merritt abgefegelt.

San Francisco, 30. Juni. Der Dampfer „Newport" mit Gen. Merritt an Bord ist gestern nach den Philippinen abgesegelt.

Der Dampfer „Newport" hat außer dem Militärgouverneur der Philippinen, Gen. Wesley Merritt und seinem Stabe die Astor'sche Leichte Batterie und die Companien H. und K. vom 3. Ver. Staaten Artillerieregiment, sowie Abtheilungen des Signalcorps an Bord.

Camara's Schiffe in schlechtem Zustande.

London, 30. Juni. Eine Depesche an den „Daily Chronicle" aus Port Said sagt: Admiral Camara's Geschwader befindet sich in einem sehr schlechten Zustande. Die Kiele seiner Schiffe sind mit Moos und Muscheln überzogen und die Reparatur der Maschinerie des Torpedoboot-Zerstörers „Audaz" wird mindestens eine Woche in Anspruch nehmen. Der Capitän des „Pelayo" hat seine Kranken gelandet. Das Einnehmen von Kohle und Bedarfsartikeln, sowie die Beschäftigung von eingeborenen Heizern ist verboten, bis eine Entscheidung von der ägyptischen Regierung eingetroffen ist.

Spanische Taktik.

Washington, 30. Juni. Gen. Shafters Kundgebung, daß er die Stadt Santiage de Cuba innerhalb 48 Stunden, indeß unter erheblichen Verlusten, nehmen könne, und eine andere in einer zweiten Depesche übermittelte, daß er, ohne auf Verstärkungen zu warten, angreifen werde, geben Grund zu der Erwartung daß das erste allgemeine Engagement in diesem Kriege binnen Kurzem seinen Anfang nehmen wird. Die sich einander gegenüber stehenden Armeen sind sich numerisch fast gleich, die spanischen Truppen werden auf 14,000 Mann geschätzt, die vorzüglich verschanzt sind, gegen 18,000 Mann unter Shafters Befehl, unterstützt von 4000 Cubanern. Die spanischen Kriegsschiffe sind als ein starkes Element in Betracht zu ziehen, denn deren Feuer auf die vorrückenden Amerikaner würde verderblich wirken, wenn Admiral Sampson sie nicht engagirt.

Der spanische General Linares hat seine große Taktik bewiesen, indem er sich in den letzten Tagen zurück- und so unsere Truppen dem Schutze der amerikanischen Schiffe entzog und die Armee dafür in den Bereich der spanischen Schiffe im Hafen von Santiago De Cuba brachte. Das ist auch der Grund für die Erleichterung, die die Landung der Artillerie hervorrief.

Alle Vorsicht wird gebraucht, sich gegen die von Manzanillo und Holguin heranrückenden spanischen Verstärkungen zu schützen, die sich zusammen auf etwa 18,000 Mann belaufen und deren Eintreffen die ernsteste Phase in der Situation sein wird.

In einer Depesche von Admiral Dewey, die vom „McCulloch" nach Hongkong gebracht wurde, that dieser der Landung deutscher Seesoldaten keiner Erwähnung und in hiesigen Regierungskreisen ist man überzeugt, daß Deutschland in gutem Glauben handelt und die Neutralitäts-Regeln beobachtet. Der Bericht, daß die ägyptische Regierung der Flotte Camara's das Einnehmen von Kohle endgültig verweigert habe, ist officiell nicht bestätigt worden, aber seine Richtigkeit wird nicht bezweifelt.

Direkte Kabel-Verbindung mit Gen. Shafter's Hauptquartier.

Washington, 1. Juli. Das Kriegs-Departement empfing gestern die willkommene Nachricht von der Herstellung einer Kabelverbindung zwischen dem Mittelpunkte der militärischen Operationen mit der französischen Kabellinie, wodurch Gen. Shafter in den Stand gesetzt ist, mit dem Departement direkt zu verkehren.

Auf das Telegramm des Gen. Miles, in dem dieser Gen. Shafter beglückwünscht und sein Bedauern über den Verlust von so vielen seiner tapferen Leute ausspricht, antwortete letzterer wie folgt:

„Baiquiri, Cuba, 26. Juni. Dank für Ihre Gratulation. Die Affaire war ein unbedeutendes Geplänkel, an dem die „Rough" Reiter Theil nahmen. Auf unserer Seite waren nur 964 Mann betheiligt, aber es fiel zu unseren Gunsten aus und der Feind zog sich zurück. Nur Mangel an Cavallerie verhinderte ihre Gefangennahme. Berichte aus spanischen Quellen sagen, wir wären geschlagen, hätten aber auf Kampf bestanden und sie seien dann gezwungen gewesen, zurückzufallen. Bedaure tief den Verlust so vieler braven Männer. Erwarte den Platz, sobald ich zum Vorrücken fertig bin zu nehmen. Verstärkungen werden mich nicht erreichen. Pferde überstanden die Reise gut. Würde gerne Pferde (wahrscheinlich für das dritte Bataillon des Ersten Cavallerie-Regiments und die Wood'schen Freiwilligen) haben. Gesundheit und Geist der Truppen vorzüglich. Begann Ausschiffung Mittwoch. Letzte Truppen und Artillerie heute gelandet, außerdem von Asceradores, 50 Meilen von hier, 3000 Cubaner von Garcias Commando hierher kommen lassen und alle gelandet. Habe etwas über 4000 Cubaner. Hoffe Ihnen bald günstige Berichte senden zu können.

(Gez.) Shafter."

Widerstand auf's Aeußerste befohlen.

London, 1. Juli. Der „Daily Mail" wird von Madrid berichtet: Der Kreuzer „Antonio Lopez", der an der Küste von Salinas aufgelaufen ist, ist inzwischen nach Spanien abgesegelt. Nach Salinas wurden Truppen geschickt, um das Landen von Cargos zu verhindern. Die amerikanischen Kreuzer kehrten später zurück und eröffneten das Feuer auf die spanischen Schiffe, die dem Kreuzer zu Hilfe gekommen. Heftiges Feuer ist nunmehr im Gange.

Die Regierung hat General-Capitän Augusti in Manila telegraphisch angewiesen, bis auf's Aeußerste Widerstand zu leisten, da die Fahrt der Flotte Camara's beschleunigt werden wird.

Hoffentlich unwahr.

London, 1. Juli. Eine Depesche aus Kingston, Jamaica, meldet, es gehe das Gerücht, daß unter den amerikanischen Truppen auf Cuba das gelbe Fieber ausgebrochen sei und schon 40 Personen der Krankheit erlegen seien. Aus derselben Quelle wird gemeldet, in Manzanillo herrschten die Blattern in bedrohlicher Weise.

Spanisches Gesuch an Admiral Diedrichs abgewiesen.

Berlin, 1. Juli. Folgende Depesche ist aus Hongkong empfangen worden: „Glaubwürdigen Berichten aus Manila zufolge hat der spanische Generalgouverneur vor einigen Tagen auf sein eigen Ersuchen eine Zusammenkunft mit dem Admiral Diedrichs, dem Oberbefehlshaber der deutschen Marinemacht im fernen Osten, gehabt, um im Auftrage der spanischen Regierung den Vorschlag zu machen, Manila provisorisch den Händen eines neutralen Commandeurs zu übergeben. Der Vorschlag wurde in Rücksicht auf die amerikanische Blokade vom Admiral Diedrichs abgewiesen."

Alles, was Deutschland will.

London, 1. Juli. Ein Vertreter der Insurgenten auf den Philippinen-Inseln, der in Berlin gewesen war und dort mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen eine Besprechung gehabt, erzählt, daß dieser erklärt habe, Deutschland verlange nur, daß bei Errichtung einer Republik auf den Inseln nichts an den bestehenden Eingangszöllen geändert werde oder anderen Nationen wenigstens keine Vorrechte eingeräumt werden.

Victoria?

Washington, 2. Juli. Das Kriegsdepartement hat von Gen. Shafter folgende aus Siboney datirte Depesche empfangen:

Es hat heute ein schweres Engagement stattgefunden, das von 8 Uhr Morgens bis Sonnenuntergang dauerte. Wir haben ihre Außenwerke genommen und sind jetzt in ihrem Besitze. Die Entfernung zwischen meinen Linien und der Stadt beträgt etwa dreiviertel Meile. Bis morgen früh werden die Truppen verschanzt und beträchtlich verstärkt sein. General Lawton's Division und Bates' Brigade, die den ganzen Tag bei El Caney im Gefecht waren, haben dies um 4 Uhr Nachmittags eingenommen und werden während der Nacht in Front und Linie vor Santiago rücken. Ich bedauere sagen zu müssen, daß wir über 400 Mann verloren haben, darunter viele Todte.

Blutiger Kampf.

Washington, 2. Juli. Tiefstes Interesse in den Armee- und officiellen Kreisen bezeichnete den Beginn des zweiten Tages der Schlacht bei Santiago de Cuba. Der desperate Charakter des Kampfes ist jetzt dem Kriegsdepartement voll und ganz bekannt. Spätere Berichte vom Schlachtfelde legten deutlich dar, daß Gen. Shafter den erlittenen Verlust erheblich unterschätzte, wenn er ihn in seiner ersten Depesche auf über 400 Mann angegeben hatte. Eine genaue Zahl hatte er bis 11 Uhr heute Morgen noch nicht angegeben. Die Depesche der Associirten Presse gibt die Verluste auf 1000 Mann und darüber an.

Verstärkung eingetroffen.

New York, 2. Juli. Eine Spezialdepesche aus Del Esto an die „Evening World" citirt General Garcia als Autorität für die Nachricht, daß General Pand mit 6000 Soldaten in Santiago eingerückt ist, um General Linares' Truppen zu verstärken.

Der Kampf Samstag im vollen Gange.

Washington, 2. Juli. Der Präsident und der Kriegssecretär erfuhren durch eine vom Kriegsschauplatz kommende Privatdepesche, daß der Kampf bei Santiago heute Morgen wieder aufgenommen und den ganzen Tag fortgesetzt wurde. Die Verwundeten werden schnell nach einander in's Lager gebracht udd Alles deutet auf schwere Verluste hin. In der Depesche wird keinerlei Andeutung über das Resultat gemacht.

Eine Hiobspost.

Shafter's Hauptquartier, Freitag, 1. Juli, 4 Uhr Nachmittags, durch das Depeschenboot „Cynthia" nach Port Antonio, 8 Uhr Nachmittags, dia Kingston, 2. Juli, 11.30 Nachts. Shafter's Armee hat ihre Feuertaufe erhalten. Mit kühnem Muthe und der großartigen Schneidigkeit von Veteranen hat sie die spanischen Werke vor Santiago genommen und treibt bis zu dieser Stunde noch den Feind in die Straßen der Stadt. Der Sieg ist unter schweren Verlusten unsererseits erkämpft worden. Es ist unmöglich, die genaue Zahl der Todten und Verwundeten im Augenblicke festzustellen, er beläuft sich aber nahezu auf 1000 Mann. Im Verhältniß sind viele Officiere gefallen.

Die spanischen Verluste müssen schwere gewesen sein. Die Feinde, die der Division des Generals Lawton gegenüber standen, verloren an Todten, Verwundeten und Gefangenen 2000 Mann und die Verluste im Centrum und auf der Linken müssen diese Zahl um das Doppelte überstiegen haben.

Die Amerikaner hatten am Morgen den Vortheil für sich, daß die Sonne den Spaniern direkt in's Gesicht schien.

Cervera's Flotte vernichtet.

Washington, 3. Juli. Eine offizielle Depesche sagt, daß Admiral Sampson in den Hafen von Santiago eingedrungen ist und Cervera's Flotte vernichtet hat.

Wie ist dies!

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Katarrh, der nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh-Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney & Co., Eigenth, Toledo, O.

Wir, die Unterzeichneten, haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Walding, Kinnan & Marvin, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75c. für die Flasche. Verkauf von allen Apothekern.

Hall's Familien Pillen sind die besten.

Gute Arbeit zu mäßigen Preisen liefert die „Wochenblatt" Office.

Vermischtes Inland.

— Präsident McKinley hat am Freitag die Bankerottbill unterzeichnet.

— Im Big Horn Fluß nahe Thermopolis, Wyoming, sind beim Kentern eines Bootes fünf Personen ertrunken.

— Sechs vermummte Banditen hielten nahe Stanton, Tex., einen Expreßzug an, sprengten den Geldschrank auf und erbeuteten angeblich bis zu $50,000.

— Der Streik der Holzarbeiter in Oshkosh ist zu Ende, die Fabriken sind wieder in Betrieb und man glaubt, daß den Leuten eine kleine Lohnerhöhung gewährt werden wird.

— In New Whatcom, Mass., ist die Fabrik der „Bellingham Bay Improvement Co." abgebrannt. Hunderttundvierzig Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden. Brandschaden $400,000.

— In Gemäßheit eines neulichen Congreßbeschlusses hat das Kriegsamt die Abschaffung des Feld-Gerichtes verfügt und wird dafür summarisches Gericht für leichte Vergehen von Soldaten im Felde einführen. Die Ordre tritt erst am 15. August in Kraft.

— In einer Versammlung der Bay View Repräsentanten der Amalgamated Association und der Beamten der Illinois Steel Co. zu Milwaukee, Wis., wurde die neue Skala unterzeichnet und die Walzwerke werden somit ohne die übliche Unterbrechung in diesem Jahre in Betrieb kommen.

— Laut Bericht von Birmingham, Ala., hat die Tennessee Coal, Iron & Railroad Co. einen neuen Contrakt mit ihren Kohlengräbern unterzeichnet und wird es zu keinem Streik kommen. Die Sloß Iron und Steel Co. hat die Löhne um 2½ Cents per Tonne erhöht; desgleichen die Tennessee Co.

— Der erste Ballen Baumwolle, diesjähriger Ernte, ist von Pearsall, Frio County, nach San Antonio, Texas, geschickt und dort auf Auktion verkauft worden. Die Baumwolle wird an den Präsidenten McKinley geschickt werden, um in Schießbaumwolle für das Panzerschiff „Texas" umgewandelt zu werden.

— Die Nachrichten aus der Gelbfieber-Region lauten recht ermuthigend. In McHenry, Mass., haben sich keine neuen Fälle ereignet. Der Fieberherd war überhaupt auf diese Stadt und ihre Umgebung auf einige Meilen im Umkreise beschränkt. Auch aus anderen Theilen des Staates Mississippi lauten die Nachrichten befriedigend.

— In Macon, Mo., wurde Freitag ein Neger Namens Henry Williams, der beschuldigt war, vor einigen Tagen, zwei Mädchen der farbigen Familie Browitt vergewaltigt zu haben, von einem Negermob gewaltsam aus dem Gefängniß geholt, auf die Wabash Brücke geschleift und dort gehängt. Williams betheuerte vergebens, daß er unschuldig sei.

— Ein heftiger Nordwind hat in den Thälern von Sacramento und San Joaquin, Californien, auf den Getreidefeldern und in den Obstgärten beträchtlichen Schaden angerichtet. Den größten Verlust haben die Weizenbauer erlitten. Einige konservative Farmer sagen, daß vierzig Procent des Weizens durch den Sturm in einigen Gegenden ausgedroschen worden sei.

— Ein Feuer zerstörte das Dry Goods-Geschäft von Hysinger & Rosenthal in Peoria, Ill. Der Verlust beläuft sich auf $80,000, in Höhe von ungefähr 80 Procent durch Versicherung gedeckt. Der am Gebäude angerichtete Schaden beträgt $10,000. Ein Feuerwehrmann wurde vom Rauche überwältigt und mußte in besinnungslosem Zustande von der Brandstätte fortgetragen werden.

— Ein neues Taucherboot von Rabdahtige Munde in Kinnickinnic Fluß, zu Milwaukee, Wis., einer Probe unterworfen. Das Resultat war ein zufriedenstellendes. Mit drei Mann an Bord tauchte das Boot unter und blieb ununterbrochen 1 Stunde und 15 Minuten, dies ist zwei Mal so lange, als das vielgerühmte Holland-Boot, unter Wasser. Diese Probe bewies, daß das neue Boot ausnahmsweise gut arbeitende Vorrichtungen für's Heben und Senken, und Hin- und Herfahren und die Luftzuführung besitzt.

— Griffin Halstead, einer der besten Radfahrer im Distrikt, verunglückte am Donnerstag, während er im International Park, Washington, übte. Er wurde von einem andern Rad angefahren und mit großer Gewalt gegen den Zaun geschleudert. Halstead verlor dabei seine vorderen Zähne und erlitt am ganzen Körper so schlimme Verletzungen, daß manche bezweifeln, ob er jemals wieder wird fahren können. Der Verunglückte ist ein Sohn von Murat Halstead und Oberpage im Repräsentanten Hause.

— Generalcommissär Powderly vom Einwanderungs-Bureau hat die Entlassung von zwei Einwanderern, die als angebliche Contraktarbeiter in der New York Barge Office festgehalten wurden, angeordnet. Die Betreffenden waren von der Fort Wayne Knitting Co. von Fort Wayne, Ind., als Facharbeiter aus Deutschland importirt, weil in diesem Lande keine competenten Arbeiter in diesem Fache zu haben sind. Aus diesem Grunde wurden die Leute entlassen. Es sollen noch mehr Stricker für diese, in diesem Lande neue Industrie importirt werden.

— Bei einem Feuer, das Donnerstag zu früher Morgenstunde im Wohnhause von Patrick H. Flannery, 3062 Locust Ave., West Philadelphia, ausbrach, kam eine Person um's Leben, 2 wurden tödlich verletzt. Das Feuer entstand durch Entzündung von Petroleum, in dem Frau Flannery ihren Arm badete und schnell um sich, so daß ein Kind verbrannte. Flannery erlitt schwere Brandwunden bei den Versuchen, andere Familienglieder zu retten. Frau Flannery, die entkommen war, wurde wahnsinnig und wurde beim Durchwandern der Straßen von einer Trolley-Car getroffen und schwer verletzt.

Ausland.

— Aus zwölf rheinhessischen Bezirken wird über ungünstigen Rebenstand berichtet.

— In Sinj, einer dalmatinischen Stadt, wurde Samstag Morgen ein heftiges Erdbeben verspürt. Mehrere Häuser stürzten zusammen.

— Der deutsche Generalpostmeister v. Podbielski hat den Angestellten seines Ressorts alle Theilnahme an social-demokratischen Bestrebungen untersagt.

— Die Herstellung des Suezcanals hat auf den Kilometer ziemlich genau 2,000,000 Mark gekostet. Die ganze Wasserstraße aber ist 160 Kilometer lang.

— Lord Wolsley, Oberbefehlshaber der britischen Armee ist dem Anglo-Amerikanischen Comite beigetreten, das auf eine Allianz der beiden Nationen hinarbeitet.

— Ueber das ganze westliche Galizien ist durch ein kaiserliches Dekret wegen der dort herrschenden allgemeinen öffentlichen Unsicherheit der Belagerungszustand verhängt worden.

— Der Staatssekretär des deutschen Reichs-Schatzamtes hat neuere und strengere Verfügungen betreffs der Zulassung amerikanischen Dörrobstes in deutsches Gebiet erlassen.

— Der „Matin" sagt, die Königin-Regentin von Spanien wünscht die Intervention Europas und würde freiwillig den Thron für den Frieden opfern, der im Interesse des Landes und für die Ehre Spaniens nothwendig ist.

— Es hat sich herausgestellt, daß die meisten Subalttern-Beamten deutschen Ministeriums des Innern bei den Reichstagwahlen für socialdemokratische Candidaten stimmten. Sieben dieser Beamten wurden deshalb sofort entlassen.

— Die sächsische Regierung hat die Handwerker-Innungsverbände ersucht, der Regierung Vorschläge zur Abwehr der Schuhwerk-Einfuhr aus Amerika zu unterbreiten, welche der deutschen Schuhmacher-Industrie so starke Conkurrenz mache.

— Wie die Berliner „Kreuz-Zeitung" meldet, wird der Verüber des Gewehr-Attentates auf Generalmajor v. Rabe, bei der Truppenschau in Preußisch-Eylau, allem Anschein nach unentdeckt bleiben. Bei den jetzigen Platzpatronen läßt sich die verrätherische Spur scharfer Schüsse entfernen.

— Ein seltenes Jubiläum feierte in Wien der Scharfrichter Reindel — das der zweihundertsten Hinrichtung. Der Mörder Lipa in Gleiwitz wurde der „Ehre" theilhaftig, der Zweihundertste zu sein, der durch das Beil Reindel's aus seinem jammervollen Dasein in das Jenseits befördert worden ist.

— Eine verheerende Feuersbrunst hat Raison, Hauptstadt des Gouvernements gleichen Namens, 110 Meilen von der Eisenbahn südöstlich von Moskau gelegen, heimgesucht. Ein großer Theil der Stadt, die mehr als 30,000 Einwohner hat, ist eingeäschert und ein Schaden von mehreren Millionen Rubel angerichtet worden.

— Ein vom 2. Juni datirtes Telegramm aus Peking besagt: „Das Gesuch der französischen Regierung um die Erlaubniß, eine Eisenbahn zwischen Beehai und dem Su Kaing zu bauen, ist abgewiesen worden. Frankreich hat darauf geantwortet, daß es mit dem Bau der Eisenbahn beginnen werde, wenn es ihm beliebe."

— Der Spielwaaren-Exporteur Poppe-Süßenguth war vor einiger Zeit mit Hinterlassung von 600,000 Mark Schulden aus Neustadt, Großherzogthum Coburg, durchgebrannt und hatte seine Gattin mitgenommen. Jetzt kommt aus Monte Carlo die Nachricht, daß das flüchtige Paar daselbst Selbstmord begangen hat.

— Im Distrikt von Yokahoma, Japan, richtete am 8. Juni ein schrecklicher Sturm große Verwüstungen an. Häuser stürzten ein und vier Leute kamen ums Leben. Bei einem Brückeneinsturz kamen zwei Personen um. In Tokio wurden 224 Häuser fortgeschwemmt, in Yayoyama siebenhundert und Weizenplantagen wurden zerstört. Aus China wird von ähnlichen Stürmen berichtet.

— Das Wolff'sche Neuigkeits-Bureau hat ein offizielles Dementi der Meldung veröffentlicht, daß Deutschland, Frankreich und Rußland ein Einverständniß getroffen hätten in Bezug auf die Philippinen, und daß ein Internationaler Congreß nach Beendigung des Krieges, ähnlich dem Berliner Congreß von 1878 abgehalten werden würde. Diese Meldung ist unbegründet, wenigstens soweit Deutschland in Betracht kommt; sie wurde von der „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht.

— Der Berliner Correspondent der London „Times" berichtet: Hier werden statistische Berichte über den Handel in den Philippinen publicirt, offenbar in der Absicht, um zu zeigen, wie gering die Handelsinteressen Amerika's in den Inseln sind. Amerika's Interessen sind aber keine commercielle, sondern militärische und politische. Das junge Deutsche Reich hätte gewiß von keiner Macht eine Einmischung geduldet bei den Friedensunterhandlungen in 1871 auf Grund, daß die intervenirende Macht große Handelsinteressen in Frankreich habe.

— Als ein Zeichen des besseren Befindens des Fürsten Bismarck dürfte der Umstand gelten, daß er wieder viele Gäste empfängt. Zu seinen letzten Besuchern gehörte auch der frühere preußische Landwirthschafts-Minister Frhr. v. Lucius, der mit Bismarck zur Zeit der vom Altkanzler angeregten Schutzzoll-Gesetzgebung persönlich und dienstlich befreundet war. Andererseits scheint der Gesundheitszustand des Fürsten doch noch Vieles wünschen zu lassen, denn ein ihm vom Trompetercorps des in Ludwigslust stationirten großherzoglich mecklenburgischen Dragoner-Regiments No. 17 angebotenes Ständchen wurde mit dem Hinweis auf sein Befinden abgelehnt.

Schlaf

durch den Gebrauch von Coca, Opiat oder Schlafmedizin hervorgebracht, ist ungesund, entschieden zu verwerfen. Es untergräbt die Gesundheit, zerrüttet die Constitution und der Patient verfällt sicher in einen schlimmeren Zustand der häufig in die schrecklich elende Gewohnheit ausartet, wo Cocaine und Opium unumgänglich nöthig sind. Schlaf der durch den Gebrauch von Hood's Sarsaparilla hervorgebracht, kommt vielleicht nicht so schnell, aber er kommt sicher und ist andauernd weil er durch das natürliche grosse heilende und verjüngende Mittel hervorgebracht wird — das reinigende belebende und bereichernde Blut. Dies nährt die Nerven mit leibensvoller Energie und stärkt die Constitution von der wirklichen Grundlage alles gesunden Lebens — durch reines, reiches rothes Blut.

Hood's Sarsaparilla

ist die einzige wahre blutreinigende Medizin Bei allen Druguisten. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden, leicht zu nehmen. 25c.

Es gibt kein Kodak nur das Eastman Kodak

Wir erzeugten und patentirten das Kodak. Wir erzeugten und registrirten das Wort Kodak. „Kodak" ist unsere exklusive Schutzmarke und hat nur Bezug auf Film Cameras unserer Manufaktur. Nimmt kein anderes Camera als ein Kodak an.

Eastman Kodak Co.,
Rochester, N. Y.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser Busch und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Laurel Hill Park Hotel,

an der Dunmore Road.

Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn George Kindack an der Dunmore Road übernommen und wird sich bestreben, den werthen Gästen mit dem Besten aufzuwarten, was Küche und Keller bietet.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

N. Beyhold.

Zur Beachtung.

Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei

Henry Armbrust,

240 Elm Straße,

zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

HUMPHREYS'

No. 1. Kurirt Fieber.
No. 2. „ Wurmkrankheiten.
No. 3. „ Kinderkrankheiten.
No. 4. „ Diarrhöa.
No. 8. „ Neuralgia.
No. 9. Kurirt Kopfweh.
No. 10. „ Dyspepsia.
No. 11. „ Verzögerte Perioden.
No. 12. „ Leucorrhea.
No. 14. „ Hautkrankheiten.
No. 15. Kurirt Rheumatismus.
No. 16. „ Malaria.
No. 20. „ Keuchhusten.
No. 27. „ Nierenkrankheiten.
No. 30. „ Urinkrankheiten.
No. 77. „ Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.

Dr. Humphreys' Homeopathisches Manual für Krankheiten frei verschickt.

Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.